

Vom Casting-Sternchen zur Export-Granate

Christina Stürmer im Interview und live in RE / Nicht aus, aber in Wachs

VON OLAF NEUMANN

RECKLINGHAUSEN. Aus dem Casting-Sternchen Christina Stürmer ist Österreichs größter Exportschlager seit Falco geworden. Auszeichnungen wie den Echo oder die „Goldene Stimmgabel“ hat die 28-jährige Pop-Rock-Sängerin bereits abgeräumt. Ab April wird sie im neuen Wachsfigurenkabinett von „Madame Tussaud“ in Wien zu sehen sein. Olaf Neumann traf in Hannover auf eine selbstbewusste junge Künstlerin, deren Musik viel Herz zeigt.



Christina Stürmer in Aktion.

—FOTO: DAPD

? Ihr aktuelles Album heißt „Nahaufnahme“. Wie viel Nähe lassen Sie zu?

! Ein Künstler sollte zu mindest ein bisschen davon preisgeben, was ihn als Mensch ausmacht. Wenn ich selbst zum Beispiel zu einem Konzert von „Wir sind Helden“ gehe, spielt es eine Rolle, ob die nun sympathisch rüberkommen oder nicht. Aber ich möchte kein offenes Buch sein. Ich würde niemals meine Hochzeit von der Presse fotografieren lassen. Privat ist privat.

? Hat Sie der Wunsch nach Privatsphäre von der Großstadt Wien aufs platte Land verschlagen?

! Ich wohne seit drei Jahren in einem kleinen Dorf außerhalb von Wien. Im Weinviertel gehe ich ganz normal zum Fleischer. Bereits die ersten 20 Jahre meines Lebens habe ich auf dem Land gewohnt. Vor sieben Jahren bin ich dann nach Wien gezogen. Das war gut fürs Business. Irgendwann hatte ich das Bedürfnis, von diesem Stress runterzukommen. In Wien ist man einem ständigen Lärmpegel ausgesetzt, weshalb ich mich null entspannen konnte. Auf dem Land höre ich nur das Zwitschern der Vögel oder mal einen Traktor. Das sind Geräusche, mit denen ich groß geworden bin.

? Ihr Lebensgefährte Oliver Varga ist gleichzeitig Ihr Gitarrist. Fällt es Ihnen leicht, gemeinsam abzuschalten?

! Klar nimmt man die Arbeit mit nach Hause. Das liegt auch daran, dass wir Teile dieser Platte zuhause aufgenommen haben. Aber wir ge-

hören nicht zu denjenigen, die jede freie Minute an Songs feilen. Wir wollen auch ein Privatleben. Ich zum Beispiel lese gern oder treffe mich mit Freunden. Ich halte es für ungesund, wenn ein Pärchen alles zusammen macht. Deshalb hat Oliver jetzt mit dem Golfen angefangen.

? Das Liebeslied „Warum“ haben Sie gleich im Garten Ihres Hauses aufgenommen.

„Gelernt habe ich Buchhändlerin“

! Eines schönen Tages saßen wir draußen auf der Sonnenterrasse und hatten Lust, Musik zu machen. Die dabei entstandene Unplugged-Version von „Warum“ hat uns so überzeugt, dass wir sie aufs Album genommen haben.

? Haben Sie manchmal Sehnsucht nach einem Job still im Hintergrund?

! Natürlich gibt es Tage, an denen ich lieber unerkannt bliebe. Jeder Job hat seine Schattenseiten. Ich habe Buchhändlerin gelernt. Auch da gab es Tage, an denen ich keine Bücher empfehlen wollte. Als ich in Österreich vor sieben Jahren diese Castingshow gewonnen hatte, erkannte man mich von heute auf morgen. Dadurch habe ich schnell gelernt, mit Popularität umzugehen.

? Man gewinnt den Eindruck, dass Sie Ihrer Stimme wieder mehr Raum geben wollen. Ist der Gesang beim letzten Album zu kurz gekommen?

! Dieses Mal ist die Stimme zwar leiser, aber we-

sentlich stärker in die Musik eingebettet. Die Hörer sollen den Text verstehen und in den Song hineinfallen können.

? Sie sind Botschafterin des Österreichischen Frauenlaufs. Er hat sich zum größten Frauen-Laufevent in Kontinentaleuropa gemauert. Das Motto „Töchter läuft“ klingt wie ein Bekenntnis zum Feminismus...

! Es ist ein spezieller Laufclub für Frauen und Mädchen. Ich laufe aber auch gerne mit Jungs. (lacht) Ich bin keine Feministin, aber Gleichberechtigung muss sein. Ich finde starke Frauen gut, Frauen gehören nicht an den Herd. Das Wort „Feminismus“ ist mir allerdings ein bisschen zu negativ behaftet. Ich bin keine Männerhasserin. In meiner Crew sind nur Kerle, ich fühle bei ihnen gut aufgehoben.

? Die Musikbranche wird von Männern dominiert. Hat man es da als Frau besonders schwer?

! Da wären wir wieder bei der Gleichberechtigung. Da es auch sehr viele fähige Frauen gibt, kann ich einfach nicht verstehen, weshalb die Musikbranche so sehr von Männern bestimmt wird.

? Sie haben 1,5 Millionen Platten verkauft, ganz glatt ist Ihre Karriere jedoch nicht gelaufen. Mehrfach schon mussten Sie Ihr Management wechseln. Was hat nicht funktioniert?

! Für mein erstes Management war ich auf ewig die kleine Christina. Aber nach fünf Jahren wollte ich mitreden. Beim Zweiten hat es nicht wirklich gepasst und

jetzt ist es halt der Dritte. Wir kennen uns aber schon sehr lange. Mein Manager kann alles Mögliche rankarren, aber ich muss dahinterstehen.

? Spüren Sie kommerziellen Druck? Das vierte Album hat sich in Deutschland seltener verkauft als die ersten drei.

! Eine Plattenfirma schaut auf die Verkaufszahlen. Aber mir wurde nie wirklich Druck gemacht. Mein Bauchgefühl sagt mir, wenn ich zufrieden bin mit einem Album, dann ist es okay. Es bringt nichts, ein Album zu produzieren, von dem die Plattenfirma glaubt, es millionenfach verkaufen zu können und ich selber stehe nicht dahinter.

? Ist Deutschland ein besonders komplizierter Markt?

! Es war nicht leicht. Als es uns gelang, die Wiener Stadthalle mit 13 000 Plätzen auszuverkaufen, kannte uns in Deutschland niemand. Unglaublich, was so eine Grenze ausmacht. Wir sind dann zwei, drei Jahre lang durch Deutschland getingelt und haben dabei kein Dorffest ausgelassen.

„Wir haben da kein Dorffest ausgelassen“

? Im Presstext wird betont, wie „aufrichtig“, „greifbar“ und „echt“ Sie seien. Das klingt, also ob Sie sich noch immer dafür rechtfertigen müssten, mal an einer Castingshow teilgenommen zu haben.

! Es wird immer Menschen geben, die Teilnehmer von Castingshows nicht ernst nehmen. Bei mir ist das jetzt schon beinahe acht Jahre her. Starmania war mein Sprungbrett. Dazu stehe ich. Ohne diese Talentshow würde ich hier nicht sitzen. Musikalisch gehen meine Band und ich aber eigene Wege. Als Tochter eines Chorleiters und einer Sängerin bin ich schon sehr früh mit Musik in Berührung gekommen, habe Saxofon und Querflöte gelernt.

INFO Am 22. März ist Christina Stürmer live in Recklinghausen in der VestArena zu erleben. Karten gibt es im RZ-, BZ- und SZ-Ticketcenter oder unter der Hotline ☎ 01805/147788 (ecotel, 0,14 €/Min. a. d. dt. Festnetz T-Com).